
Kulturentwicklungskonzeption für die Modellregion Kyffhäuserkreis und Landkreis Nordhausen

Vorbereitungspapier zum 3. Kulturworkshop auf
Schloss Heringen am 11. November 2014

Im Auftrag von



Gefördert durch

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

November 2014

Projektleitung:

Dr. Patrick S. Föhl und Dr. Norbert Sievers

Institut für Kulturpolitik der
Kulturpolitischen Gesellschaft
Weberstr. 59a
53113 Bonn
www.kupoge.de



Moderatoren:

Dr. Patrick S. Föhl, Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, Berlin

Marc Grandmontagne, Kulturpolitische Gesellschaft, Bonn

Dr. Yvonne Pröbstle, Agentur Kulturgold, Stuttgart

Thomas Wodzicki, Spiel- und Kulturpädagoge, Hopfgarten

Prof. Dr. Gernot Wolfram, MHMK, Berlin

Regionale Koordination:

Sylvia Spehr und Alexander Grüner

1 Diskussion und Entwicklung der bisherigen Ergebnisse im Rahmen des finalen Kulturworkshop auf Schloss Heringen

1.1 Zwischenstand der Ergebnisse

Seit Ende des Jahres 2013 läuft ein groß angelegter partizipativer Kulturentwicklungsprozess in der Modellregion Kyffhäuserkreis / Landkreis Nordhausen. Inzwischen kann u. a. auf zwei sehr intensive Kulturworkshops zurückgeblickt werden. Das Ergebnisprotokoll des 2. Kulturworkshop verdeutlicht, wie viele qualifizierte Ideen und Maßnahmen bereits für die Kulturentwicklung der Modellregion im Raum stehen. Diese Ansätze wurden in den vergangenen Wochen weiterentwickelt. Zudem liegen neben der Strukturanalyse und der Bestandsaufnahme inzwischen auch weitere Untersuchungen vor (s. www.kulturkonzept-kyf-ndh.de). Auf diesen Grundlagen wird im Rahmen eines 3. und finalen Kulturworkshop weiterführend an der Präzisierung von Zielen und Maßnahmen im Hinblick auf entsprechende Inhalte, Prioritäten und Verantwortlichkeiten gearbeitet werden. Mit dieser Herangehensweise besteht die Möglichkeit, gemeinsam einen Beitrag zur Formulierung zeitgemäßer Kulturentwicklungsansätze zu leisten. Nach dem 3. Kulturworkshop werden die Ergebnisse in enger Abstimmung mit der Modellregion weiterentwickelt und schließlich in ein abschließendes Gutachten eingearbeitet. Dabei muss der Fokus auf modellhaften, also neuartigen Ansätzen liegen, denn angesichts des starken gesellschaftlichen Wandels in der Region müssen neue Formen der Kulturproduktion und -vermittlung gefunden werden, um weiterhin ein vielfältiges und zeitgemäßes Kulturangebot in der Region anbieten zu können.

Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse des Kulturentwicklungsverfahrens aufgeführt. Im finalen Kulturworkshop stehen vor allem die folgenden Themen im Mittelpunkt:

- Gruppe 1: »Kooperative Projekte/Netzwerke« (*Moderation: Prof. Dr. Gernot Wolfram, MHMK, Berlin*)
- Gruppe 2: »Kulturelle Bildung und Partizipation« (*Moderation: Marc Grandmontagne, Kulturpolitische Gesellschaft, Bonn und Thomas Wodzicki, Spiel- und Kulturpädagoge, Hopfgarten*)
- Gruppe 3: »Kulturtourismus/regionales Kulturmarketing« (*Moderation: Dr. Yvonne Pröbstle, Agentur Kulturgold, Stuttgart*)

Als weitere, querliegende Kategorien wurden die »Jugendkultur/Kulturangebote für Jugendliche/generationenübergreifend Angebote« sowie das »zeitgemäße Kulturmanagement« hinzugenommen. Diese haben für alle o. g. Themenbereichen Relevanz.

1.2 Gruppe 1: »Kooperative Projekte/Netzwerke«

Vorbemerkungen

Konkrete Ziele des 3. Kulturworkshops zum Thema »**kooperative Projekte/Netzwerke**« sind die Formulierungen nachhaltiger Aktivierungsschritte der beteiligten Akteure – z. B. über Pilotprojekte. Es soll klar festgelegt werden, welche vorhandenen Ressourcen in der Region so genutzt werden können, dass eine strukturelle Verbesserung der einzelnen Interessen im Zusammenhang mit der gesamten Kulturregion erreicht werden kann. Es geht nicht darum, nur Forderungen an die Kulturpolitik zu stellen, sondern einen Dialog zu eröffnen, der von der Maßgabe bestimmt ist: Wie können vorhandene Strukturen von Institutionen und Einzelkämpfern besser darauf hin abgestimmt werden, dass eine neue Kooperationskultur entstehen kann?

Vorläufiger Ziel- und Maßnahmenkatalog

Durch mögliche Veränderungen in der Veranstaltungsstruktur könnte Raum geschaffen werden für neue Pilotprojekte, die nicht nur an einzelnen Stätten wirken, sondern die ganze Region kulturell beleben. Zentrales Element bei allen Maßnahmen sollte vor allem der Fokus auf ein neues Netzwerkverhältnis zwischen »großen« und »kleinen« Akteuren sein sowie eine Stärkung eines nachhaltigen Jugendkultur-Ansatzes (s. hierzu auch Kap. 1.5.1). Hier wurden bislang folgende Vorschläge in den Raum gestellt:

Ziele	Maßnahmen
Kooperationen stärken und entwickeln	Etablierung von reizvollen Kulturpatenschaften zwischen diversen Akteuren in der Region zum gegenseitigen Lernen und Unterstützen. Möglicher Name » Kultur tandem Nordthüringen « – Patenschaften als Modellprojekt durch spezifische Kooperationsstruktur, z. B. zwischen großen Kultureinrichtungen wie dem Theater Nordhausen und kleineren Orten wie etwa Friedrichsrode und seinem Kunsthof. Bewussten Umgang mit Gegensätzen pflegen (»Klein-Groß«, Lokale Identität vs. Regionale Identität« etc.).
	Initiierung eines » Kooperationszirkels « zum gegenseitigen Austausch und der Durchführung gemeinsamer Projekte. Im Rotationsprinzip ist jedes Mitglied des Zirkels für einen festgelegten Zeitpunkt verantwortlich für den Fortbestand des Zirkels und für das Informationsmanagement. Vorteil: Der immense Zeitaufwand für die Netzwerkpflege wird auf viele Schultern verteilt. In der Workshopgruppe wurde von Vertretern der Verwaltung und aus Institutionen bereits die Bereitschaft für eine solche Form der Zusammenarbeit signalisiert. <i>Direkt zu entscheiden: Wahl des ersten Sprechers und Verantwortlichen des Kooperationszirkels.</i>
	Vernetzung von vorhandenen Websites und Erstellung einer gemeinsamen Informationsplattform über die Kulturangebote in der Region. Dies erhöht die Erreichbarkeit von Informationen und die gegenseitige Kenntnis der Akteure. Hierzu gibt es bereits konkrete Vorstellungen in der Südregion, dieses Projekt mit dem dortigen LEADER-Verein anzugehen. Da LEADER in der gesamten Modellregion Nord und Süd tätig ist, könnten hier Synergien genutzt werden.

Ziele	Maßnahmen
	<p>Hier ist eine Abstimmung mit Gruppe 3 notwendig (im Hinblick auf Tourismus / regionales Kulturmarketing). Die Plattform in der Südregion richtet sich an Vereine (suche-biete, Darstellungsmöglichkeiten etc.).</p> <p><i>Anm.: In Niedersachsen wird derzeit eine entsprechende »Kommunikationsplattform Kultur« entwickelt. Ggf. kann die Software auch in den Modellregionen Anwendung finden. Das wird derzeit geprüft. Es ist vor allem zu klären, wer die Plattform finanzieren und betreiben wird.</i></p> <p><i>Direkt zu entscheiden: Wer übernimmt die entsprechende Moderatorenrolle für die weitere Entwicklung dieses Ansatzes?</i></p> <p>Kooperation zwischen der Kirche und örtlichen Chören bzw. Kulturvereinen. Gemeinsame Projekte in Kirchen, die als Räume wieder aktiviert werden sollen (Austausch von Ressourcen). Finden eines geeigneten Themas für kulturelle Angebote unterschiedlicher Sparten. Zum Beispiel: Kirchenmusik. Hier wäre es möglich, leer stehende Immobilien mit kirchenmusikalischen Veranstaltungen zu beleben. Aber auch neue Kooperationen einzugehen zwischen Chören, Musikschulen, Theatern und Museen in Bezug auf die besondere Kraft der alten Kirchen. Verknüpfung zum Kulturtourismus. Zentralität versus Dezentralität durch dieses Thema bearbeiten, denn die Kirchen befinden sich in vielen kleineren Dörfern und Gemeinden.</p> <p><i>Direkt zu entscheiden: Etablierung eines Netzwerks »Versteckte Kirchen, versteckte Musik« – ein Verbund von leerstehenden Kirchen als neuen dezentralen Orten für Kirchenmusik – auch hier Einbindung von Jugendlichen möglich. Neue Akteure in diesem Bereich benennen, die nicht genuin zum religiösen Kontext gehören. Auch Verbindungen zum Kulturtourismus.</i></p> <p>Runden Tisch kommunalpolitischer Entscheider aus einzelnen Dörfern und Gemeinden etablieren, die das Thema Kultur neu auf die Agenda setzen – ggf. in Verknüpfung mit dem Kooperationszirkel.</p> <p><i>Konkret festlegen: Modus für diesen Austausch finden. Wer übernimmt Verantwortung?</i></p>
<p>Aktivierung und Stärkung – insbesondere des Ehrenamtes</p>	<p>Nachwuchsarbeit muss die höchste Priorität einnehmen. So sollten z. B. Jugendliche aus den Vereinen stärker in die Vorstandsarbeit eingebunden werden (Ermächtigung). Lernen durch Handeln ist hier der zentrale Gedanke. Verantwortungsbewusstsein entsteht häufig durch übertragene Verantwortung. Ggf. auch Etablierung eines Qualifizierungsprogramms mit der Wirtschaft.</p> <p><i>Direkt zu entscheiden: Gibt es Vereine, die bereit sind, hier erste Schritte zu gehen? Klärung von verbindlichen Kooperationsansätzen.</i></p> <p>Stärkung der Vereine durch eine authentische und ernst gemeinte Anerkennungskultur (neben Preisen/Auszeichnungen und Vergünstigen vor allem zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten, Unterstützung bei Fördermittelanträgen etc.)</p> <p>Professionalisierung der Vereinsarbeit durch Qualifizierungsmaßnahmen vorantreiben (ggf. gemeinsam mit der lokalen/regionalen Wirtschaft, IHK u. ä.)</p> <p><i>Direkt zu entscheiden: Welche Kompetenzen müssen am dringlichsten aufgebaut / weiterentwickelt werden? Formulierung von Forderungen an die Kulturpolitik, hier in Fortbildungsmaßnahmen zu investieren.</i></p> <p>Kooperation und Vernetzung (mit anderen Kulturakteuren, Vereinsfusionen, spartenübergreifende Zusammenarbeit u. v. m.) durch Koordinationsleistungen begleiten</p>

Ziele	Maßnahmen
	<p><i>Direkt zu entscheiden: Gibt es Vereine, die bereits bereit sind, sich intensiv zusammenzuschließen? Wer könnte diese Koordinationsleistung übernehmen (Runder Tisch, Landkreisverwaltungen)?</i></p>
<p>Sichtbarkeit der Region nach innen und außen erhöhen (s. hierzu vor allem auch Gruppe 3)</p>	<p>Schaffung eines »Symbolischen Icon« für die Kulturelle Vielfalt in der Modellregion. Dieses Symbol (wie etwa eine Skulptur, eine Hör-Station/Säule/ ein Kunstwerk/Designelement, das an Kunstschulen in der Region entwickelt wird) könnte von Veranstaltung zu Veranstaltung wandern. Vorteil: mediale Aufmerksamkeit erhöhen, Identifikation der Menschen mit ihrer Region und hoher Wiedererkennungseffekt, dient der Standortentwicklung in den Dörfern, fungiert als Mittler der zu entwickelnden Sichtbarkeit der Kulturregion als Ganzem. Die regionale Koordinatorin hat sich schon bereit erklärt, hier aktiv zu werden.</p> <p>Zudem: Ein offensiverer Umgang als Region des Wandels birgt viele Kooperations- (z. B. Hochschulen) und Förderpotenziale (z. B. EU und Kulturstiftung des Bundes).</p> <p>Bestehende Kulturprojekte an ungewöhnlichen Orten veranstalten (andere Orte / Narrative sowie starke Bilder aktivieren Publikum bzw. neues Publikum).</p> <p><i>Direkt zu entscheiden: Ressourcenanalyse im Workshop. Zudem Diskussion zur Nutzung vorhandener Räume. Was könnten starke Bilder sein, die die Region anders darstellen bzw. in neuem Licht erscheinen lassen?</i></p>

1.3 Gruppe 2: »Kulturelle Bildung und Partizipation«

Vorbemerkungen

Die intensive Diskussion zur zukünftigen Struktur und langfristigen Stabilisierung der Kulturellen Bildung zeigt zum einen das Engagement der Akteure vor Ort, aber auch die unbefriedigende Gesamtsituation, die vor allem einer fehlenden Gesamtkonzeption für die Kulturelle Bildung in der Modellregion geschuldet ist. Ziel des 3. Kulturworkshop zum Thema »Kulturelle Bildung und Partizipation« ist es, die bisher erarbeiteten Ergebnisse mit **Handlungsschritten zu untersetzen**. Dabei muss die weitere Beteiligung der Akteure bei der Entwicklung einer Gesamtkonzeption Kulturelle Bildung festgeschrieben werden. Wichtig ist allen Akteuren, die weiteren Entwicklungsschritte auf das Fundament des bisher Vorhandenen aufzubauen. Dabei ist es zentral, die Vernetzung und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren zu stärken und durch Qualifizierungsangebote zu fördern.

Schwerpunkt der letzten Diskussionen während des außerplanmäßigen Kulturworkshops am 27. Oktober 2014 war die Frage (s. Ergebnisprotokoll unter www.kulturkonzept-kyf-ndh.de), welche Einrichtungen Ankerfunktion und Lotsenfunktion für die Modellregion übernehmen könnten und was diese Funktionen beinhalten würden? Welche Maßnahmen sind sinnvoll und können miteinander umgesetzt werden, um eine Stärkung des Gesamtfeldes der Kulturellen Bildung zu erreichen? Aus den Ergebnissen der bisherigen Workshops, dem Studium der vorhandenen Untersuchungen und Analysen, dem Besuch von Einrichtungen und Interviews mit Akteuren ergeben sich zum jetzigen Zeitpunkt folgende ausgewählte Ziele und Maßnahmen:

Vorläufiger Ziel- und Maßnahmenkatalog

Ziele	Maßnahmen
Erarbeitung einer eigenständigen Gesamtkonzeption für die Kulturelle Bildung in der Modellregion	Entwicklung einer Gesamtkonzeption Kulturelle Bildung für die Modellregion auf der Grundlage der Ergebnisse des Kulturentwicklungsprozesses. Hier sollte der Schwerpunkt auf der Ermöglichung einer spezifischen Konzeptions- und Qualitätsentwicklung für die einzelnen Einrichtungen Kultureller Bildung unter dem Dach der Gesamtkonzeption liegen. Zudem sollten in der Konzeption vorhandene Instrumente regionalspezifisch weiterentwickelt / konkretisiert werden. Beispielsweise könnte der Kulturpass mit Kriterien für kulturelle Institutionen wie zielgruppenadäquate Konzeption und »pädagogische Anreize« für die Nutzer untersetzt werden. Zugleich müsste u. a. ein Mapping-Prozess stattfinden, der – aufbauend auf der vorliegenden Bestandsaufnahme – aufzeigt, wo und welche Angebote der Kulturellen Bildung stattfinden und wie diese genutzt werden. In Regionen, die auf dieser Karte selten oder gar nicht auftauchen, sollte überprüft werden, mit welchen Maßnahmen diese Situation verändert werden kann.

Ziele	Maßnahmen
	Die Gesamtkonzeption Kulturelle Bildung für die Modellregion sollte im Anschluss von den Akteuren, insb. der Verwaltung und der Politik, bspw. an Runden Tischen, verabschiedet und mit festgeschriebenen Handlungsoptionen untersetzt werden (ggf. auch entsprechende Beschlussfassungen in den Räten).
Etablierung von Lotsen zur Stabilisierung und Entwicklung der Kulturellen Bildung in der Modellregion	Mehrere Lotsen (mindestens vier), die bereits an bestehenden Institutionen beschäftigt sind (z. B. Theater Nordhausen, Musikschulen der Landkreise, Kunsthof Friedrichsrode, Jugendkunstschule Nordhausen) erhalten eine anteilige Aufstockung der personellen Mittel, mit dem Auftrag als Team für die Bereiche Beratung und Akquise (sowohl finanzielle, vor allem Fördermittel als auch Projekt- und Personalakquise, das gesamte Backend von der Antragstellung über das Monitoring bis zur Abrechnung der Fördermittel bedienend), Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kommunikation (Ideen, Angebote und Nutzer zusammenbringen) voranzutreiben. Die hinter ihnen stehenden Institutionen können potenziell als Ankereinrichtungen fungieren.
Initiierung lebendiger Netzwerke der Akteure vor Ort (synergetische Kooperationen)	Die Kooperationen von Einrichtungen der Kulturellen Bildung, Künstlern und Lehrern bei den Übergängen Kindergarten – Grundschule – Weiterführende Schule – Berufsausbildung sind anzuregen und gemeinsame Modelle zu entwickeln, mit dem Ziel, eine Bildungskontinuität zu erreichen. Mögliche Verbindungen mit dem Kulturzertifikat und dem Kompetenznachweis Kultur sind zu prüfen (Einbeziehung LKJ Thüringen). Die schon begonnene Arbeit, Lehrpläne mit den Angeboten der Einrichtungen abzustimmen und dazu Projekte zu entwickeln, ist unbedingt fortzuführen. Ggf. können ausgewählte Schritte mittels des Kulturagenten-Programms der Kulturstiftung des Bundes erreicht werden – sollte dieses verlängert werden.
Qualifizierung der Akteure vor allem hinsichtlich Konzeptions- und Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Kriterien für Konzeptionen Kultureller Bildungseinrichtungen zur relativen Standardisierung und Profilbildung (Abgrenzung einzelner Einrichtung und Einbettung in Gesamtkonzept der Region, d. h. Verbindungen zu anderen Einrichtungen [spartenübergreifend]). • Erarbeitung eines »Kulturpasses« verknüpft mit der Vernetzung der Angebote (s. hier auch Ziel »Kulturelle Bildung in der Familie fördern«) – möglicherweise auch mit kulturtouristischen Ansätzen (s. Gruppe 3). • Förderung der zielgruppenspezifischen Ausrichtung der Angebote sowie ggf. die Erweiterung der Angebote auf andere Zielgruppen (bspw. im Rahmen des Kulturpasses). Hierfür sind insbesondere auch Qualifizierungsangebote im Bereich Audience Development/Building, insb. Marketing, zu schaffen (ggf. in Kooperation mit der LKJ Thüringen).
Kulturelle Bildungsangebote »von Anfang an schaffen«	Kindergärten als Zentren Kultureller Bildung mit dem Profil »Kulturkindergarten« im ländlichen Raum etablieren. Dazu gehören: <ul style="list-style-type: none"> • Patenschaften zwischen PädagogInnen und Akteuren der Kulturellen Bildung (siehe u. a. Kulturlotsen) • Gemeinsame Fortbildungen für Paten und Eltern • Bedarfe für entsprechende Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für das Fachpersonal sind zu erheben und ggf. abzusichern.
Kulturelle Bildung in der Familie fördern – Identität mit der Region stärken	Etablierung des »Kulturpasses« in der Region. U. a. durch Kommunikationsmaßnahmen im Bereich des Kulturtourismus bzw. des regionalen Kulturmarketings (s. Gruppe 3). Ggf. Entwicklung von Wertgutscheinen (von Arbeitgebern, Sponsoren aus Wirtschaft, Politik, Gewerbe).
Förderprogramme neu gestalten – Vergabep Praxis an klaren und transparenten Kriterien orientieren	Überprüfung der aktuellen Förderpraxis von Gemeinden/Städten, Landkreisen und Land. Auf Grundlage der Ergebnisse, den Kritikpunkten und den aktuellen Erfordernissen wären in einem gemeinsamen Arbeitskreis Vorschläge zu erarbeiten, die Grundlage für eine neue Förderpraxis sein könnten (Anm.: hierzu werden bereits generelle Empfehlungen entwickelt, s. unten Kap. 1.5.2). Beispiele:

Ziele	Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none">• Projektvorbereitung, -konzeption als Teil der Förderung (bspw. 3 Mo.) bzw. Zeitschiene Ausschreibung – Projektbeginn abstimmen• Durch die Einrichtung eines Innovationsfonds (der vor allem durch die lokale Wirtschaft und anderen potenziellen Förderern der Kulturellen Bildung gespeist wird), sollen besonders synergetische Projekte und Ideen gefördert werden, die von mehreren Partnern (Kultur, Bildung Wirtschaft u. ä.) gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Dieser Ansatz kann auch weiterentwickelt werden in Richtung eines Innovationspreises für besonders herausragende kooperative Projekte in der Kulturellen Bildung o. ä.

1.4 Gruppe 3: »Kulturtourismus/regionales Kulturmarketing«

Vorbemerkungen

Zur Vorbereitung auf den 3. Kulturworkshop zum Thema »Kulturtourismus und regionales Kulturmarketing« finden sich im Folgenden Maßnahmen dargestellt, die sich an den gemeinsam definierten Zielen orientieren (vgl. Protokoll zum 2. Kulturworkshop) und neben der Arbeit in den Workshops aus Gesprächen mit regionalen Akteuren und der Analyse vorliegender Dokumente resultieren. Im Workshop sollen die Ergebnisse diskutiert und hinsichtlich ihrer Vollständigkeit geprüft sowie nach Möglichkeit weiter ausdifferenziert werden, indem vor allem nach Prioritäten, Verantwortlichkeiten, dem erforderlichen Ressourceneinsatz und voraussichtlichen Zeithorizonten gefragt wird.

Vorläufiger Ziel- und Maßnahmenkatalog

Ziele	Maßnahmen
Zentrale Verantwortlichkeit für Tourismusmarketing in der Region schaffen	Regionalen Tourismusverband mit Schwerpunkt auf der touristischen Vermarktung der Region gründen.
	Transparenz herstellen im Hinblick auf Leistung und Gegenleistung zwischen regionalem Tourismusverband und kooperierenden Tourismusakteuren; klare Aufgabenabgrenzung regionaler Tourismusverband und Thüringer Tourismus GmbH.
(Kultur)touristische Positionierung für die Region entwickeln	Positionierung der Region auf der Grundlage der kulturellen und naturräumlichen Ressourcen sowie dem Gedanken einer kulturhistorischen Reise, da die Region den Charakter eines Spiegels der Geschichte trägt. Arbeitstitel: »Vom Kyffhäuser zum Südharz, von der Steinzeit zur Rakete: 30.000 Jahre Urlaub im Norden Thüringens«
	Kulturhistorische Themen als Grundlage für das operative Marketing verwenden; sechs Themenfelder implementieren: »Auf zu den Anfängen: <i>Homo Erectus und seine Nachfahren</i> « »Zu Gast bei Kaisern und Königen: <i>Barbarossa und die mittelalterliche Herrscher</i> « »In bester Gesellschaft: <i>Hofkultur trifft auf Musikgenies</i> « »Auf ein Wort: <i>Begegnungen mit Luther und seine Gefährten</i> « »Handwerk und Industrie hautnah: <i>Von der Steinkohle zur Schokopraline</i> « »Unterwegs in der Zeitgeschichte: <i>Orte des Erinnerns</i> «

Ziele	Maßnahmen
	<p>Regionale Differenzierung nach Top-, Wachstums- und Aufbauzielen und Leuchttürmen in Anlehnung an die Tourismuskonzeption des Landes Thüringen als Gestaltungsgrundlage für die Produkt- und Kommunikationspolitik.¹</p> <p>Ausarbeitung der Positionierung inkl. Slogan und Übersetzung in ein visuelles Erscheinungsbild in Zusammenarbeit mit einer externen Agentur <u>auf der Grundlage des erarbeiteten Status.</u></p>
Angebote bündeln und thematisch vermarkten / Kooperation forcieren / Aktivitäten koordinieren	<p>Arbeitsgruppen für einzelne Themenfelder einrichten, die sich mit inhaltlichen Fragen beschäftigen, während der regionale Tourismusverband für Marketing verantwortlich zeichnet; grundlegende Aufgaben jeder Arbeitsgruppe: Vorschlag zur Auswahl der Angebote für die einzelnen Themenfelder und Ausarbeitung von Routen, Erarbeitung von Vorschlägen für kooperative Veranstaltungskonzepte (z. B. Themenausstellung an verschiedenen Orten) sowie grundsätzliche Überlegungen zur Erschließung und Sichtbarmachung von definierten Potenzialen.</p> <p>Einrichten einer Internetpräsenz für die Destination (s. auch Gruppe 1).</p> <p>Programmierung einer Veranstaltungsdatenbank, die über Filter verfügt und von den Tourismusakteuren in der Region eigenständig »befüllt« werden kann (s. auch Gruppe 1).</p> <p>Erstellen von Basis-Pressetexten für die Positionierung und ihre einzelnen Themenfelder.</p> <p>Erstellung einer Karte der Region mit eingezeichneten Themenrouten sowie Kultur- und Naturangeboten.</p> <p>Entwicklung themenspezifischer Pauschalangebote.</p> <p>Einführung einer Themenrabattkarte bzw. Vergünstigungen für Besuch von Angeboten aus einer Themenreihe (»Reisepässe durch die Region«).</p> <p>Bündelung der Angebote in einer Gesamtbrochure sowie themenspezifische Broschüren; Leuchttürme und Topziele jeweils hervorheben.</p> <p>Entwicklung themenspezifischer Merchandise-Produkte.</p> <p>Einführung eines Querschnitt-Themas mit ausgewählten Leuchttürmen und Topzielen: <i>»Meilensteine der Geschichte: Auf zum Sprint durch Kultur und Natur!«</i></p> <p>Beantragung von Fördermitteln (Tourismusbudget, Landesprogramm Tourismus) für die zu leistende Marketingarbeit.</p>
Zielgruppendifferenzierung und Erschließung neuer Zielgruppen:	
Bewohner der Region (regionale Tagesausflügler)	<p>Herausgabe einer Veranstaltungsbroschüre (z. B. halbjährlich) für die Bewohner der Region.</p> <p>Nutzung des Online-Veranstaltungskalenders der Destination für <u>regionales</u> Kulturmarketing.</p> <p>Entwicklung einer Veranstaltungsreihe, im Rahmen derer abwechselnd einzelne Orte oder Kommunen der Region im Fokus stehen (Idee der sog. »Local Heroes«).</p>
Tagestouristen aus dem Harz (»Huckepack«-Strategie)	<p>Eintritt des regionalen Tourismusverbandes in den Harzer Tourismusverband.</p> <p>Systematische Auslage der Destinationsbroschüren an zentralen touristischen Orten im Harz (z. B. Sehenswürdigkeiten, Touristinformation, Beherbergungen und Gastronomiestätten).</p>

1 In der Tourismuskonzeption wird unterschieden: Leuchtturm: Einzelthema (Sehenswürdigkeit, historische Persönlichkeit, Ort) mit hoher überregionaler Bekanntheit, touristischer Erlebbarkeit, Topthema: Themenkomplexe mit hohem etablierten Bekanntheitsgrad für Thüringen, Wachstumsthema: Themenkomplexe mit mittlerem Bekanntheitsgrad; Verjüngungspotenzial, Ansprache neuer Zielgruppen und Märkte, Aufbauthema: Wie Wachstumsthema; inhaltliche und touristische Aufarbeitung notwendig (dwif-Consulting (2011): Spezialkonzept Kulturtourismus Thüringen 2015, München S. 34).

Ziele	Maßnahmen
	<p>Pauschalen in Kooperation mit Harzer Schmalspurbahnen über bestehende Pauschale mit Schwerpunkt Nordhausen ausweiten.</p> <p>Ausbau der Beteiligung an der Harz Card.</p> <p>Einrichten eines Busshuttles (»Kulturlinie«) vom Bahnhof Nordhausen (Ankunft HSB) zu zentralen Sehenswürdigkeiten (z. B. Kyffhäuser Denkmal).</p>
Gruppenreisende	<p>Erarbeitung von Programmvorschlügen für Gäste von Schullandheimen und weiteren Gruppenunterkünften.</p> <p>Auslage der Destinationsbroschüren in Schullandheimen und weiteren Gruppenunterkünften.</p>
Kurgäste	<p>Auslage der Destinationsbroschüren in Kurorten.</p> <p>Veröffentlichung wöchentlicher »Kulturtipps« als Anregung für individuelle Besuche.</p> <p>Erstellen von Angeboten für organisierte Ausflüge.</p>
Nationale Kultur- und Natururlauber	<p>Konzentration der Marketingaktivitäten in den Quellgebieten auf überregionale Leuchttürme »Kyffhäuser« und »Barbarossa«, nachgeordnet Topziele und Wachstumsziele.</p> <p>Zusammenarbeit mit Thüringer Tourismus GmbH im Hinblick auf die Vermarktung der Leuchttürme intensivieren.</p>
Potenziale zugänglich und in ihrer Attraktivität sichtbar machen:	
Allgemein	<p>Fördermittel (z. B. Tourismusbudget, Landesprogramm Tourismus, GWR Teil II, LEADER) zur Sichtbarmachung und Erschließung kulturtouristischer Potenziale beantragen.</p> <p>Sichtbarkeit (Ausschilderung, Internet-Präsenz, Printmaterialien) bestehender Rad- und Wanderwege sowie Themenwegen systematisch prüfen</p> <p>Übersichtsmedium für bestehende Rad- und Wanderwege sowie Themenwege schaffen sowie in Themenbroschüre integrieren.</p> <p>Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen Rad- und Wanderwegen sowie Kulturangeboten und kulturellen Baudenkmalern (z. B. Burgruinen) prüfen.</p>
»Auf zu den Anfängen: Homo Erectus und seine Nachfahren«	<p>Berücksichtigung überregionaler Angebote (z. B. Steinrinne Bilzingsleben und Funkenburg Westgreußen) in Themenroute.</p> <p>Prüfung regionaler Anschlussmöglichkeiten an den Radweg »Wege der Steinzeit« und der Verbindungsmöglichkeiten mit Initiative »Spuren der Eiszeit in Thüringen«.</p> <p>Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie bzw. Untere Denkmalbehörde für Zusammenarbeit in Arbeitsgruppe gewinnen.</p> <p>Fundstücke an einem zentralen Ort zugänglich machen.</p>
»Zu Gast bei Kaisern und Königen: Barbarossa und die mittelalterliche Herrscher«	<p>Jubiläen (2016: 120 Jahre Kyffhäuser-Denkmal, 2022: 900 Jahre Barbarossa) zum Anlass nehmen, um öffentliche Aufmerksamkeit durch Sonderveranstaltungen zu den Themensträngen »Barbarossa« und »Kyffhäuser« zu erhöhen (z. B. Landesausstellung, Barbarossa-Festspiele).</p> <p>Kyffhäuser Burgruine, Denkmal, Barbarossa Höhle, Geopark und Naturpark Kyffhäuser nicht getrennt, sondern als Gesamterlebnis vermarkten und einheitliches Barbarossa-Icon entwickeln.</p> <p>Vernetzung der Burgen, Kirchen und Klöster z. B. durch gemeinsame Erzählung von Alltagsgeschichten (»Leben auf der Burg bzw. im Kloster«) oder Geschichten von historischen Persönlichkeiten (»Heinrich I und Mathilde«) an den jeweiligen Orten anhand von Schautafeln oder digitalen Möglichkeiten wie Audioguides oder Apps.</p> <p>Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie bzw. Untere Denkmalbehörde für Zusammenarbeit in Arbeitsgruppe gewinnen.</p>

Ziele	Maßnahmen
»In bester Gesellschaft: Hofkultur trifft auf Musikgenies«	Ausbau der Personalisierungsstrategie anhand bekannter Musikerpersönlichkeiten (z. B. Hofkapellmeister Eduard Stein) im Vermittlungsangebot.
	Konzerte des Loh-Orchesters oder andere Gastkonzerte in weniger bekannten Baudenkmalern veranstalten und über Konzertreihe Bindeglied zwischen diesen Orten schaffen.
»Auf ein Wort: Luther und seine Gefährten«	Orte und Personen der Reformation sichtbar und zugänglicher machen , indem z. B. Veranstaltungsprinzip aus der Lutherdekade in Nordhausen auf andere Orte übertragen wird oder Führungen und andere Vermittlungsangebote aus der Perspektive der Gefährten Luthers entwickelt werden.
	Beteiligung an Arbeit im Thüringer Netzwerk zum Thema »spiritueller Tourismus« .
»Handwerk und Industrie hautnah: Von der Steinkohle zur Schokopraline«	In der Angebotsgestaltung und Kommunikationspolitik Genusselemente (Verkostung von Spirituosen, Schokolade u.a.) hervorheben.
	Führungen mit ehemaligen Fabrikarbeitern oder Bergbauarbeitern, die eine »persönliche Geschichte« erzählen können.
	Erschließung und Sichtbarmachung der Unterthemen »Unternehmervillen« und »Nordhäuser Schmugglerhistorie«.
»Unterwegs in der Zeitgeschichte: Orte des Erinnerns«	Anknüpfung an Konzept »Thüringer Spuren deutscher Demokratiegeschichte«.
Professionalisierung der Tourismusakteure	Nutzung von Weiterbildungsangeboten , die über das Kompetenzzentrum der Thüringer Tourismus GmbH kommuniziert werden.
	Definition von Qualitätsstandards für kulturtouristische Angebote.
	Möglichkeit prüfen, ob Fördermittel für investive Maßnahmen zur qualitativen Aufwertung der Beherbergungsmöglichkeiten bestehen.
	Beteiligung an Klassifizierungen und Zertifizierungen.

Anhang: Ergebnis der Analysephase nach Themen, Angeboten und Potenzialen

EPOCHEN	FRÜHGESCHICHTE	MITTELALTER	FRÜHE NEUZEIT	FRÜHE NEUZEIT/ MODERNE	MODERNE	ZEITGESCHICHTE
INHALTE	Archäologische Spuren	Mittelalterliche Herrscher, ihre Burgen und Wege	Persönlichkeiten der Reformationsgeschichte, Bauernkrieg, Kirchen und Klöster	Höfische Kultur und Musiktradition	Handwerkstradition und Industriekultur	Erinnerungsorte des 20. Jahrhunderts (Nationalsozialismus, DDR)
TITEL	Auf zu den Anfängen:	Zu Gast bei Kaisern und Königen:	Auf ein Wort:	In bester Gesellschaft:	Handwerk und Industrie hautnah:	Unterwegs in der Zeitgeschichte:
UNTERTITEL	Homo Erectus und seine Nachfahren	Barbarossa und die mittelalterliche Herrscher	Begegnungen mit Luther und seinen Gefährten	Hofkultur trifft auf Musikgenies	Von der Steinkohle zur Schokopraline	Orte des Erinnerns
KULTURANGEBOTE ■ = Leuchtturm fett = Topziele normal: Wachstumsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Archäologische Sammlung Flohburg - Arche Nebra, Fundort Mittelberg* - Funkenburg Westgreußen (Germanen)* - Regionalmuseum Bad Frankenhausen (Geologische Sammlung) - Steinrinne Bilzingsleben (Steinzeit)* 	<ul style="list-style-type: none"> - Barbarossa Höhle - Kyffhäuser Reichsburg - Kyffhäuser Denkmal - Pfalzen, Burgen, Kirchen, Klöster, u.a. - Kaiserpfalz Tilleda* - Burgruine Ebersburg - Burgruine Hohenstein - Burgruine Lohra - Burgruine Straußberg - Basilika St. Gangolf - Nordhäuser Dom - Kloster Göllingen - Kloster Memleben und Kaiserpfalz - Regionalmuseum Bad Frankenhausen - Rolandsfest - Schiefer Turm Bad Frankenhausen, Oberkirche 	<ul style="list-style-type: none"> - Himmelsbibliothek Flohburg (Bauernkrieg) - Historienspiel Mühlhausen: „Rebellion! Das Müntzer-Spiel!“ - Kirche St. Blasii (Predigt Luthers) - Kloster Donndorf (Bauernkrieg) - Kunsthaus Meyenburg (Michael Meyenburg) - Lutherweg (Rundgang Nordhausen) - Luther-Dekade (Veranstaltungen in Nordhausen) - Oberkirche Bad Frankenhausen (erste protestantische Predigt) - Panorama Museum (Bauernkrieg) - Regionalmuseum Bad Frankenhausen (Bauernkrieg) - Wasserburg Heldringen (Gefangenschaft Thomas Müntzer) 	<ul style="list-style-type: none"> - Barockes Bendeleben (inkl. Orangerie) - Thematische Führungen „Wandel durch die Musikgeschichte“ und „Residenzbauten“ (Sondershausen) - Jagdschloss zum Possen Humboldtsches Schloss Auleben - Loh-Orchester - Residenzschloss Sondershausen - Schlossmuseum Sondershausen - Schlosspark Ebeleben - Thüringer Landesmusikakademie (Konzerte) - Thüringer Schlossfestspiele 	<ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisbergwerk Sondershausen - Goethe Schokoladen-Manufaktur - Klosterhof Mönchpiffel (Raiffeisen, Hofladen) - IFA-Museum Nordhausen - Modellbahn Wiehe - Museum für Alltagskulturen Auleben - Museum am Tabakspeicher - Regionalmuseum Bad Frankenhausen (Knopf-industrie, Salzabbau) - Nordhäuser Traditionsbrennerei - Schaubergwerk Rabensteiner Stollen - Zuckerfabrik Oldisleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Grenzlandmuseum Eichsfeld* - Jüdisches Leben - Stolpersteine Nordhausen - Jüdischer Friedhof Sondershausen - Mikwe Sondershausen - Weitere Orte in Erfurt und Mühlhausen* - KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora - Nordhausen im Nationalsozialismus (Rundgang) - Panorama-Museum (DDR-Geschichte) - Thüringer Straße der Menschenrechte und Demokratie

EPOCHEN	FRÜHGESCHICHTE	MITTELALTER	FRÜHE NEUZEIT	FRÜHE NEUZEIT/ MODERNE	MODERNE	ZEITGESCHICHTE
NATURANGEBOTE	<ul style="list-style-type: none"> - Frauenberg - Geopark Kyffhäuser - Goldene Aue - Karstwanderweg 	<ul style="list-style-type: none"> - Barbarossa Höhle - Barbarossa Weg - Kyffhäuserweg - Radweg Kyffhäuser - Naturpark Kyffhäuser 	-	<ul style="list-style-type: none"> - Goethe-Wanderweg - Goldene Aue 	<ul style="list-style-type: none"> - Radweg Ilfeldtour 	<ul style="list-style-type: none"> - Geopark Kyffhäuser - Grenzweg-Tour
POTENZIALE = Aufbauziele	<ul style="list-style-type: none"> - Grabhügel Auleben (bronze- und Jungsteinzeit) - Grabung Bielen-Urbach (Stein-, Eisen und Bronzezeit) - Grabung Frauenberg - Römerlager Hachelbich (Römer) - Radweg „Wege in die Steinzeit“* - Initiative „Spuren der Eiszeit in Thüringen“ (Wildpferdjäger am Kyffhäuser) 	<ul style="list-style-type: none"> - Grabung Frauenberg - Ottonen und Staufer - Hexenverfolgung - Thematische Wanderwege, z. B. Braut- bzw. Mathildeweg, Kaiserweg, Straße der Gerichtsbarkeit, Straße der Rolande - Thematischer Radweg von Burg zu Burg (Osthüringen), Radweg Rosenteichtour, Unstrut Radweg, Dreiherrnsteintour (Burgen)** 	<ul style="list-style-type: none"> - Persönlichkeiten der Reformationen und ihre Orte: Michael Meyenburg, Lorenz Süße, Johannes Spannenberg - Orte des Bauernkriegs, u.a. Schlacht bei Bad Frankenhausen 	<ul style="list-style-type: none"> - Musikerpersönlichkeiten Bruch, Reger, Wagner - Schloss Heringen - Schloss Wiehe - Unterkirche Bad Frankenhausen (Stobel, Orgel) 		<ul style="list-style-type: none"> - IFA-Werk 17. Juni 1953

* angrenzend an den Landkreis Nordhausen bzw. Kyffhäuserkreis

** Wege, die in Ausschilderung bzw. Vermittlung noch vervollständigt werden müssen oder bereits vorhandene Wege, die sich mit Kulturangeboten in der Region verknüpfen ließen.

1.5 Weitere Handlungs-, insb. Querschnittsbereiche

Vorbemerkungen

Im Folgenden finden sich Themen- und Handlungsbereiche, die ebenfalls im bisherigen Prozess erarbeitet wurden bzw. eine wichtige Rolle für die Kulturentwicklung in der Modellregion spielen. Sie haben zum großen Teil Einfluss bzw. stehen im Zusammenhang mit den oben dargestellten Gruppenthemen. In der bevorstehenden finalen Erarbeitungsphase der Kulturentwicklungskonzeption werden weitere Handlungsbereiche hinzukommen.

1.5.1 »Jugendkultur« / »Kulturelle Angebote für Jugendliche«

Vorläufiger Ziel- und Maßnahmenkatalog

Ziele	Maßnahmen
Aktivierung und Einbindung jugendlicher Interessen in die Kulturarbeit / Ermächtigung	Einrichtung eines » Kritiker-Teams « mit zwei bis drei Jugendlichen aus der Region, welches für einen bestimmten Zeitraum (Kultur-)Angebote in der Region kostenlos besuchen kann und anschließend darüber auf Facebook oder anderen Portalen (z. B. WhatsApp) berichtet.
	Proaktive Einbeziehung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen durch die Einbindung in Beiräte oder bspw. regelmäßige Gruppendiskussionen in den Kultureinrichtungen und -verwaltungen.
	Empfehlung aus der Gruppe 1: Jugendliche aus den Vereinen stärker in die Vorstandsarbeit einbinden. Lernen durch Handeln ist hier der zentrale Gedanke. Verantwortungsbewusstsein entsteht häufig durch übertragene Verantwortung.
	Gleichfalls sind ggf. vermehrt für Kinder und Jugendliche relevante Themen in den klassischen Kulturinstitutionen konzeptionell einzubeziehen und offensiv zu kommunizieren.
Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche erhöhen	Offene Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Kultureinrichtungen anbieten (s. z. B. das Jugendtheaterbüro ²).
	Die positive Entwicklung der – inzwischen nicht mehr existierenden – »Kulturbäckerei« auf andere leerstehende Gebäude in der Modellregion anwenden. ³ Partner könnten z. B. Immobilien-Verwaltungen, die Jugendkunstschule in Nordhausen oder die diversen Jugendclubs sein.
	Die generationenübergreifende Kulturarbeit ist ebenfalls bei den dargestellten Ansätzen zu bedenken bzw. zu forcieren.

2 S. <http://www.grenzen-los.eu/jugendtheaterbuero/>. (letzter Zugriff: 20.09.2014).

3 S. hierzu u. a. http://www.nachhaltigwirtschaften.net/scripts/basics/eco-world/wirtschaft/basics.prg?a_no=5397 und <http://vororthaus.wordpress.com> sowie generell zum Thema »Zwischennutzung« http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2005undaelter/DownloadZwischennutzung/einzelkapitel7.pdf?__blob=publicationFile&v=2. (letzter Zugriff: 20.09.2014).

1.5.2 Zeitgemäße Entwicklung in Kulturmanagement und Kulturpolitik⁴

Vorläufiger Ziel- und Maßnahmenkatalog

Ziele	Maßnahmen
Projektförderung zeitgemäß gestalten (Kommunen, Landkreise, Land)	Bestehende Projektförderungsinstrumente überdenken . Z. B. ist die Kulturförderung in ländlichen Räumen womöglich stärker strukturbezogen zu denken und anders zu organisieren als in den Zentren (darauf sind die Fördermechanismen i. d. R. ausgerichtet). Vernetzung, Informationszugang, Qualifizierung und Projektmittel sind in den Mittelpunkt zu rücken. Fonds und Preise könnten hier eine Lösung darstellen.
	Darüber hinaus sind die Kulturfördermechanismen generell zeitgemäßer zu gestalten (z. B. Förderzusagen früher treffen, Transparenz der Förderungen erhöhen, »Omnibusprinzip« vermeiden, Zugänglichkeit erhöhen)
Kommunikation, Koordination, Kooperation und Steuerung im Kulturbereich stärken	Prüfung der Fortführung der regionalen Koordinationsstellen für die Kulturentwicklung (Ort, Aufgaben, Profil, Förderung).
	Grundsätzlich sparten-/sektorenspezifische und übergreifende Vernetzungen befördern (z. B. durch Koordinationsangebote).
	Verbesserung der Kommunikation , um Erreichtes besser darzustellen und in die Öffentlichkeit transportieren zu können. Ansprechpartner für kulturelle Angelegenheiten in den Verwaltungen benennen.
Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Moderationsmaßnahmen ermöglichen	Entwicklung und Ermöglichung von Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Moderationsangeboten im Bereich Kulturmanagement – insb. auch im Hinblick auf die Umsetzung der Kulturentwicklungskonzeption. Ggf. sind hier auch Modellprojekte mit anderen Thüringer Regionen denkbar. Capacity und Audience Building-Ansätze sollten dabei im Mittelpunkt stehen.
	Ermöglichung zeitgemäßer Social Media-Strategien .
Kontinuierliches Veränderungsmanagement ermöglichen	»Changemaker« stärken und ein positives Klima im Hinblick auf Veränderungsprozesse schaffen.
	Mit der Theater Nordhausen/LOH-Orchester Sondershausen GmbH existiert bereits ein nachhaltiger interkommunaler und innovativer Zusammenschluss kultureller Einrichtungen in der Region. Weitere mögliche Synergien im Hinblick auf die Zusammenlegungen von Kultureinrichtungen in anderen Sparten- und Themenfeldern prüfen (z. B. in Form eines Zweckverbandes).
	Die Bundesland übergreifende Zusammenarbeit stärken, insbesondere mit den angrenzenden Landkreisen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

4 Ergänzendes Ansatz um Aspekte zu vereinen, die insb. eine Qualifizierung von allgemeinen Verfahrensweisen in der Kulturverwaltung und der kulturpolitischen Steuerung implizieren.

2 Ergänzung und Präzisierung der bisherigen Ergebnisse

Einige Maßnahmen sind noch allgemein formuliert, zudem fehlen in einigen Handlungsfeldern vermutlich noch weitere Ziele und Maßnahmen – ggf. gibt es in einigen Feldern aber auch schon zu viele Ansätze. Vor diesem Hintergrund sollen im 3. öffentlichen Kulturworkshop

1. zunächst die vorhandenen Ergebnisse in den einzelnen Arbeitsgruppen diskutiert,
2. ggf. weitere Ziele und Maßnahmen formuliert (bitte hierbei auch jeweils andere vorliegende Konzeptionen/Erfahrungswerte berücksichtigen: z. B. Kulturkonzept des Landes Thüringen) oder gekürzt und dann
3. alle bzw. die wichtigsten Ziele und Maßnahmen mittels folgender Schritte (s. unten) einer weitergehenden Zuspitzung und Ausdifferenzierung – soweit möglich – hinsichtlich der Prioritäten, Verantwortlichkeiten, des Ressourceneinsatzes und der Zeithorizonte zugeführt werden.

Abb.: Matrix zur weiteren Entwicklung der Ziele und Maßnahmen

(© Diese Matrix wurde von Dr. Patrick S. Föhl und Prof. Dr. Oliver Scheytt für derartige Verfahren entwickelt)

ZIEL

Maßnahme	Priorität (generell)	Potenziale (generelle Ressourcen)	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Zeit (Beginn)	Verantwortlichkeiten (Leitung)
Maßnahme 1	A, B, C				Datum	Name
...						

Die Arbeitsgruppen sind folglich gehalten, diese drei Schritte innerhalb von ca. 3,5 Stunden durchzuarbeiten und festzuhalten. Selbstredend werden nicht für alle Felder (insb. Ressourcen) alle Angaben getroffen werden können. Es geht vor allem darum, den Präzisierungsgrad der Ziele und Maßnahmen weiter zu schärfen und insbesondere Potenziale (Akteure, die mitmachen wollen, vorhandene Infrastrukturen aufzeigen etc.) sichtbar zu machen und – soweit möglich – Verantwortlichkeiten deutlicher herauszuarbeiten. Die oben stehende Abbildung soll folglich Orientierung geben und eine fokussierte Diskussion ermöglichen.

Die im 3. Kulturworkshop erarbeiteten Ergebnisse werden bei der weiteren Ausarbeitung der Kulturentwicklungskonzeption zentrale Berücksichtigung finden.